Schweizerischer Weinbauernverband (SWBV)
Federazione svizzera dei viticoltori (FSV)
Fédération suisse des vignerons (FSV)

NEWSLETTER

an alle Sektionsmitglieder

Newsletter Dezember 2022

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben viel Glück, Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr

Inhalt

NEWSLETTER 1
1. Berufsbildung 1
1.1 Diplomanden und Diplomandinnen EFZ 1
1.2 Entwicklung der beruflichen Grundbildung 6
1.3 Förderung der Berufsbildung 6
1.4 Höhere Berufsbildung 7
1.5 Revision des Rahmenlehrplans Weinbautechniker/-in HF (RLP WBT) 8
2. Parlamentarische Gruppe Weinbau 8
3. Aktueller Stand der laufenden politischen Dossiers 9
3.1 Strategische Stossrichtungen 9
3.2 Erhöhung der Fördermittel 9
3.3 Projekt «Nachhaltiger Schweizer Wein» 10
3.4 Klimareserve 11
3.5 Schweizer Weinmarktfonds 12
4. Branchenverband Schweizer Reben und Weine BSRW 12
4.1 Branchentreffen mit Bundesrat Guy Parmelin, Grosshandel und Horeca (Medienmitteilung) 12
4.2 Ausdehnung der Selbsthilfemassnahmen für die Werbekampagne für Schweizer Wein 13
5. VITISWISS 13
5.1 Technische Kommission Weinbereitung: neuer Präsident 13
5.2 Netze in den Reben 14
5.3 Betriebsheft 14
5.4 Schweizer Weinbauforum 14
6. SWISS WINE PROMOTION AG 17
6.1 Swiss Wine Day 17
7. Schweizerisches Observatorium des Weinmarktes (OSMV) 17
8. VITIPLANT 19
9. Delegiertenversammlungen von SWBV, VITISWISS und BSRW. 19

1. Berufsbildung

1.1 Diplomanden und Diplomandinnen EFZ

Der Schweizerische Weinbauernverband gratuliert den Winzerinnen und Winzern, die ihr EFZ im Jahr 2022 erhalten haben. Ein besonderer Dank gebührt auch den Lehrbetrieben, die diese jungen Berufsleute ausgebildet haben. Die Absolventinnen und Absolventen sind nachfolgend in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt:

Diplomand/Diplomandin	Berufsbildner	Schule
Aléa Carrel Route des Doberts 61 3961 Zinal	**Etat du Valais / Staat Wallis**	Châteauneuf
Olivier Curty En Meinoud 33 1745 Lentigny	**Sarah et Jonathan Besse Sàrl**	Châteauneuf
Danaé Saskia Dini Rue de Plaisance 6 1920 Martigny	**Les Fils de René Favre SA**	Châteauneuf
Tiago Miguel Marques Parreira Rue du Pré Court 6 1893 Muraz (Collombey)	**Cochard Laurent**	Châteauneuf
Noah Pittier Chemin Aimé-Nicollerat 3 1880 Bex	**Borter Stéphane**	Châteauneuf
Ludovic Paul Edouard Regamey Route du Peuplier 68 1955 Chamoson	**Reprise terminale**	Châteauneuf
Laetitia Julie Bérengère Roduit Route du Carre 88 1926 Fully	**Chappaz Marie-Thérèse**	Châteauneuf
Loulanne Roig Rue Pré-de-Monthey 24 1955 Chamoson	**Cave Pierre-Maurice Carruzzo et fils**	Châteauneuf
Christine Rossier Rue de la Poste 25 1926 Fully	**Article 32**	Châteauneuf
Sébastien Rossier Route de Tassonnières 3 1926 Fully	**Cave Philippe et Veronyc Mettaz**	Châteauneuf
Lisa Ingrid Traens Route de Cuimey 25 3961 Ayer	**Cave Mandolé**	Châteauneuf
Joep Van der Poel Hauptplatz 5	**Formation formalisée**	Châteauneuf

Diplomand/Diplomandin	Berufsbildner	Schule
3953 Leuk Stadt		
Joann Varonier **Foschastrasse 19** **3970 Salgesch**	**Denis Mercier SA**	Châteauneuf
Lucien Zufferey **Rue de Fond-Villa 16** **3965 Chippis**	**Les Vignobles de Fond-Villa Sàrl**	Châteauneuf
Anaïs Amstutz **Chemin du Dézaley 5** **1026 Echandens**	**Michel Cruchon**	Marcelin
Yves Attanasio **Le Manège 1** **1128 Reverolle**	**Daniel Hug**	Marcelin
Mathias Beffa **Avenue des paquis 10** **1110 Morges**	**Laura Paccot**	Marcelin
Luce Besson **Impasse des Cerisiers 43** **1585 Bellerive**	**Fabian Teutsch**	Marcelin
Marylene Bovet **Chemin de Layaz 1** **1321 Arnex-sur-Orbe**	**Nicolas Jaccoud**	Marcelin
Lilian Chevalley **Chemin de Sus-Craux 23** **1166 Perroy**	**Maurice De Watteville**	Marcelin
Alexandre Coeytaux **Rue du Château 4** **1169 Yens**	**Christian Dutruy**	Marcelin
Loïs Constantin **Rue du Paradis 28** **3979 Grône VS**	**Philippe Meyer**	Marcelin
Mathias Crausaz **Chemin des Cerisiers 12a** **1860 Aigle**	**Serge Diserens**	Marcelin
Laura Cruchon **Chemin de Grassiaz 2** **1112 Echichens**	**Michel Cruchon**	Marcelin
Arthur de Meuron **Longschamps 24** **2068 Hauterive**		Marcelin
Kevin Derron **Route principale 121** **1788 Praz (Vully)**	**Lorenz Hämmerli**	Marcelin
Yohan Farine **Rue des Curtils 4** **2074 Marin-Epagnier**	**Boris Keller**	Marcelin

Diplomand/Diplomandin	Berufsbildner	Schule
Sophie Feitknecht **Eduard Will-Strasse 4** **2560 Nidau**	**Jean-Denis Perrochet**	Marcelin
Damien Gaudin **Chemin de Grabe 10** **1091 Grandvaux**	**Gilles Pilloud**	Marcelin
Arnaud Gillard **Route de Geneve 62A** **1028 Préverenges**	**Michel Cruchon**	Marcelin
Gaël Guinchard **En Seraize 5** **2025 Chez-le-Bart**		Marcelin
Valentin Guitteaud **74 D Rue de Versoix** **FR-01210 Ferney-Voltaire**	**Philippe Bovet**	Marcelin
Kevin Hofstetter **Chemin des Trois-Portes 39** **2000 Neuchâtel**	**Louis-Philippe Burgat**	Marcelin
Tom Hungerbühler **Chemin de la Crausaz 11 C** **1066 Epalinges**	**Basile Aymon**	Marcelin
Gary Jaccard **Rue du Noux 8** **1439 Rances**	**Didier Bourgeois**	Marcelin
Roberto Jarriccio **Ch. De la Redoute 10** **1260 Nyon**	**Gilles Pilloud**	Marcelin
Yann Lauber **Chemin des Baumettes 11** **1008 Prilly**	**Basile Aymon**	Marcelin
Arno Menthonnex **Rue de l'Eglise 11** **1183 Bursins**	**Pierre-André Gallay**	Marcelin
Carlos Henrique Morgado **Chemin de Sus-Craux 12A** **1166 Perroy**	**Daniel Hug**	Marcelin
Geoffrey Neyroud **Route de Chatacombe 18** **1802 Corseaux**		Marcelin
Morgane Page **Rue des Fossés 9**	**Christian Vessaz**	Marcelin

Diplomand/Diplomandin	Berufsbildner	Schule
2520 La Neuveville		
Billy Parmelin **La Ruelle 1** **1183 Bursins**	**Laurent Martin**	Marcelin
Julien Penet **Route de Crédery 53** **1242 Satigny**	**Jean-Philippe Sturiale**	Marcelin
Céline Pernet **Route des cigognes 7** **1135 Denens**	**Martial Gros**	Marcelin
Mike Pistara **Rue de Mâche 146** **2504 Bienne**		Marcelin
Till Rieder **Route du Pré Bornette 14** **1787 Mur VD**	**Christophe Batardon**	Marcelin
Adrien Rosset **Chemin de Jolimont 6** **1180 Rolle**	**Philippe Rosset**	Marcelin
Julian Schärer **Burgweg 12** **4058 Bale**		Marcelin
Axel Visentini **Route de Charny 36** **1242 Satigny**	**Lionel Dugerdil**	Marcelin
Jonas Amsler **5107 Schinznach Dorf**	**Wehrli Weinbau AG**	Strickhof
Jill Maria Blum **3303 Jegenstorf**	**Château de Praz SA**	Strickhof
Pascal Martin Freiburghaus **8197 Rafz**	**Gut Rheinau**	Strickhof
Timo Hartmann **5027 Herznach**	**Weingut Besson-Strasser**	Strickhof
Marco Heer **8880 Walenstadt**	**Weingut Heidelberg AG**	Strickhof
Marco Krummenacher **8486 Rikon im Tösstal**	**Strickhof Wülflingen**	Strickhof

Diplomand/Diplomandin	Berufsbildner	Schule
Tristan Lampert **8266 Steckborn**	**Lampert & Co. Weinbau und Kellerei**	Strickhof
Elia Liberto **7000 Chur**	**Wegelin Weine AG**	Strickhof
Sandro Liechti **8424 Embrach**	**Zweifel & Co. AG**	Strickhof
Patrick Mauro **5412 Gebenstorf**	**Baumgartner Weinbau**	Strickhof
Dorian Müller **3072 Ostermundigen**	**Weingut Frauenkopf AG**	Strickhof
Gisela Edith Müller **9467 Frümsen**	**Lehrabschluss nach BBV Art. 32**	Strickhof
Nicholas Darwin Rudnicki **8730 Uznach**	**Lehrabschluss nach BBV Art. 32**	Strickhof
Marco Schafflützel **8633 Wolfhausen**	**CKU AG**	Strickhof
Gina Senteler **FL-9490 Vaduz**	**Weingut im Polnisch**	Strickhof
Sandro Senti **7307 Jenins**	**von Gugelberg**	Strickhof
Christian Sigrist **6997 Sessa**	**Weingut Alter Berg**	Strickhof
Clara Wenger **8700 Küsnacht ZH**	**Forschungsanstalt für biologischen Landbau FiBL**	Strickhof
Sindy Zaugg **6233 Büron**	**Brunner Weinmanufaktur AG**	Strickhof
Luca Bonzani		Mezzana
Stephan Butti		Mezzana
Sebastiano Croci		Mezzana
Giorgio Fasola		Mezzana
Christian Koeppel		Mezzana
Pietro Marcoli		Mezzana

Diplomand/Diplomandin	Berufsbildner	Schule
Riccardo Paieri		Mezzana
Sabrina Piazza		Mezzana
Dennis Poltera		Mezzana
Iacopo Trapletti		Mezzana

1.2 Entwicklung der beruflichen Grundbildung

Es sei daran erinnert, dass bei der letzten Revision (2013) mehrere Fragen offengelassen wurden. Es wurde beschlossen, diese Punkte vor der neuen Revisionsperiode aufzunehmen, um sich mit diesen Problematiken korrekt zu befassen. 2018 wurde eine Begleitgruppe für die Revision der beruflichen Grundbildung der Branche gegründet.

Ebenfalls zur Erinnerung: Die Winzer und die Weintechnologen wollten die beiden EFZ in einem einzigen vierjährigen EFZ zusammenführen. Um in den landwirtschaftlichen Berufen eine gewisse Einheitlichkeit zu bewahren, prüfen die Weinberufe die Möglichkeit, ein EFZ nach einer dreijährigen Ausbildung zu erlangen und ein optionales viertes Jahr mit einer freiwilligen Vertiefung anzuhängen. Es besteht der Wunsch, dass die vierjährige Ausbildung die Norm darstellt.

2022 wurden verschiedene Workshops durchgeführt, um insbesondere die diversen beruflichen Kompetenzen sowie die Kompetenzbereiche festzulegen. Die Ausbildungen zum Winzer / zur Winzerin bzw. zum Weintechnologen / zur Weintechnologin werden angepasst. Neu gibt es die Ausbildung Weinfachmann/-frau Fachrichtung Winzer oder Kellerwirtschaft. Daher musste festgelegt werden, welche Inhalte sich für die beiden Berufe unterscheiden und welche Inhalte gemeinsam sind. Konkret handelt es sich bei Laubarbeiten, Ernte, Pressen und Vermarktung um gemeinsame Kompetenzen, während die Düngung und die Pflege der Reben Aufgabe der Winzer sind und die Weinbereitung den Weintechnologen obliegt.

Die interne Vernehmlassung sollte ab Mitte Januar während vier Monaten durchgeführt werden. Sie wird etwas breiter angelegt als nötig, um die betroffenen Verbände in die Stellungnahme einzubeziehen. Anschliessend werden die Rückmeldungen analysiert und die Unterlagen entsprechend angepasst. Ebenfalls zu diesem Zeitpunkt kann bestimmt werden, ob der angekündigte Zeitplan, d. h. ein Beginn der Ausbildung gemäss dem neuen Ausbildungsplan ab 2024, eingehalten werden kann oder ob eine Verschiebung erforderlich ist.

1.3 Förderung der Berufsbildung

Wir haben in der Kommission «Marketing und Kommunikation» den Stand, der für die Förderung der Berufsbildung bereitsteht, mit Bildern ergänzt, die an die Holzwände festgeklipst werden können. Jeder Beruf wird dargestellt und es gibt eine Übersicht über das Schweizer Bildungssystem.

1.3.1SwissSkills 2022

Die SwissSkills 2022 wurden vom 7. bis 11. September 2022 durchgeführt. Die Wettkampftage für die Winzer und die Weintechnologen fanden am Freitag und am Samstag statt, die Vorführungen am Mittwoch, am Donnerstag und am Sonntag. Die Degustation von Apfel- und Traubensaft zur Unterscheidung dieser beiden Säfte sowie das Erkennen von Parfums erfreuten sich grosser Beliebtheit.

Die Winzer und die Weintechnologen konnten sich in 12 Prüfungen zum Reb- und Weinbau miteinander messen. Die Bewertung erfolgte hauptsächlich anhand ihrer Kenntnisse in den Bereichen Degustation,

Veredelung, Schnitt und Handhabung eines Hubstaplers mithilfe von Prüfungen bezüglich Umfüllen, Abfüllung und Bekämpfungsstrategien. Die Teilnehmenden mussten ausserdem ein Marktangebot für den Verkauf von Produkten eines Weinguts vorbereiten.

Wir gratulieren allen Teilnehmenden zu ihrer Teilnahme.

Die nächsten SwissSkills werden 2025 ausgetragen!

Abbildung 1: Die Teilnehmenden während der Prüfungen (Quelle: SBV)

Platz	Winzerin, Winzer	Kanton	Weintechnologin, Weintechnologe	Kanton
1	Lisa TRAENS	VS	Méloé MAYE	VS
2	Timo HARTMANN	AG	Nicolas MELCHING	ZH
3	Gaël GUINCHARD	NE	Gabriel GIROUD	VD
4	Severin FURER	AG	Gaël ROBERT-NICOUD	VD
5	Aléa CARREL	VS	Simon GMUER	SH
6	Axel VISENTINI	GE	Tristan COENDOZ	VS

1.4 Höhere Berufsbildung

Dieses Jahr fand die Übergabe der Fachausweise und Meisterdiplome des Berufsfelds Landwirtschaft am 4. November in Saignelégier statt. Es wurde ein Fachausweis als Betriebsleiterin/Betriebsleiter Weinbau und ein Meisterdiplom als Winzer verliehen.

Fachausweis als Winzer

Anrede	Vorname	Name	PLZ	Ort	Kanton
Frau	Elsa Déborah	PETER	1860	Aigle	VD

Meisterdiplom als Winzer

Anrede	Vorname	Name	PLZ	Ort	Kanton
Herr	Boris	APOTHELOZ	1425	Onnens	VD
Herr	Arnaud	DURUZ	1125	Monnaz	VD
Herr	Simon	BAGNOUD	3960	Sierre	VS

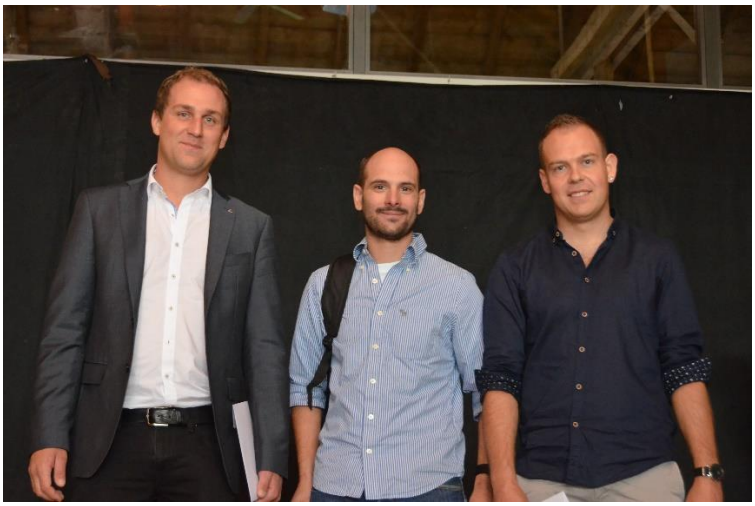

Abbildung 2: Elsa Déborah Peter, Fachausweis als Winzerin, sowie Arnaud Duruz, Simon Bagnoud, Boris Apothéloz, Meisterdiplome als Winzer (Quelle: Agri)

Neben der Vergabe des Fachausweises und des Meisterdiploms haben sechs Absolventinnen und Absolventen in Changins ihr Diplom als Weinbautechniker/-in HF erhalten. Die Diplomübergabe konnte am 13. Dezember 2022 als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden.

Diplomierte Weinbautechniker/-innen HF

Anrede	Vorname	Name	PLZ	Ort	Kanton
Herr	Joël	BERETTA-PICCOLI	6900	Lugano	TI
Herr	Benjamin	BOCHUD	1091	Grandvaux	VD
Frau	Maxine	CHAPPUIS	1071	Rivaz	VD
Herr	Olivier	METTAZ	1926	Fully	VS
Herr	Valentin	BOURGEOIS	1426	Corcelles-près-Concise	VD
Herr	Hugo	ZUFEREY	1926	Fully	VS
Herr	Joël	BERETTA-PICCOLI	6900	Lugano	TI
Herr	Benjamin	BOCHUD	1091	Grandvaux	VD

1.5 Revision des Rahmenlehrplans Weinbautechniker/-in HF (RLP WBT)

Die Revision des Rahmenlehrplans Weinbautechniker ist abgeschlossen. Der RLP wurde im Oktober 2022 unterzeichnet. Die Ausbildungseinrichtungen haben nun bis zum nächsten Ausbildungsjahr Zeit, um die notwendigen Anpassungen am Ausbildungsplan vorzunehmen und die diversen Bildungsgänge anerkennen zu lassen.

2. Parlamentarische Gruppe Weinbau

Seit 2003 verfügt unsere Branche über eine parlamentarische Gruppe, die von den Nationalräten F. Borloz, M. Romano, Th. Hurter und Ch. Clivaz geführt wird. Sie soll die Parlamentarierinnen und Parlamentarier, die sich für unsere Branche interessieren, über wichtige Themen zum Reb- und Weinbau informieren. Sie trifft sich jährlich zu einem Stehbuffet.

Das Treffen der parlamentarischen Gruppe Weinbau fand am 12. September 2022 im Bundeshaus statt. Mit Swiss Wine Promotion wurde bestimmt, dass die in den regionalen Auswahlverfahren und/oder internationalen Wettbewerben preisgekrönten Hersteller aufgewertet werden sollten. Jede Region hat

daher einen Winzer vorgestellt, der in einem regionalen Auswahlverfahren 2022 oder in einem internationalen Wettbewerb ausgezeichnet worden war. Umrahmt wurde dies von einer Palette von AOP-IGP-Produkten, die von der Schweizerischen Vereinigung der AOP-IGP offeriert wurden.

Diese Veranstaltung findet traditionell in der «Galerie des Alpes», im Restaurant des Bundeshauses, statt. An der diesjährigen Veranstaltung – die zehnte insgesamt, die letzte fand 2019 vor der COVID-19-Pandemie statt –, nahmen weniger Personen teil als üblich, weil am selben Abend mehrere Anlässe durchgeführt wurden. Doch die Rückmeldungen waren äusserst positiv. Die nächste Veranstaltung findet am 25. September 2023 statt.

Zudem wurde eine kleine Gruppe von Parlamentariern gegründet, um Themen, die den Weinsektor betreffen, vertiefter zu diskutieren und die Kontakte zu den Mitgliedern der parlamentarischen Gruppe zu festigen. Ein jährliches Treffen wird organisiert.

3. Aktueller Stand der laufenden politischen Dossiers

3.1 Strategische Stossrichtungen

Zur Erinnerung: Der SWBV und der BSRW arbeiten an einer Strategie, die auf drei Hauptachsen beruht:

- Nachfrage stärken
- Angebot erhöhen
- Krisenmassnahmen

Diese Arbeit wird von ständigen Kontakten mit den Partnerverbänden und den Bundesämtern untermauert.

3.2 Erhöhung der Fördermittel

2022 haben die sechs Regionen einen Beitrag von CHF 1,083 Millionen zur Werbekampagne von Swiss Wine Promotion AG (SWP) geleistet. 2021 konnte SWP auf CHF 1,241 Millionen zählen, da die Beiträge mit den eingekellerten Kilos verknüpft sind. Kleine Traubenernten wirken sich mit voller Wucht auf die Tätigkeiten von SWP aus. Nun müssen die verfügbaren Mittel für die kommenden Jahre ausgeglichen werden.

Die Motion 22.3022 «Förderung von Schweizer Wein stärken» der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrats (WAK-N) beauftragt den Bundesrat, die Mittel zur Förderung von Schweizer Weinen auf CHF 9 Millionen pro Jahr zu erhöhen, sofern sie Nachhaltigkeits- und Qualitätskriterien erfüllen. Sie verlangt, die bisherige Absatzförderung des Bundes für Schweizer Weine von CHF 2,8 Millionen auf CHF 9 Millionen zu erhöhen. Das entspricht einer Erhöhung um CHF 6,2 Millionen. Am 9. Juni hat der Nationalrat der Motion mit 98 Ja-Stimmen, 61 Nein-Stimmen und 22 Enthaltungen zugestimmt. Die Motion der WAK-N, die vom Nationalrat angenommen wurde, wird nun in der WAK-S diskutiert, die sich im Januar 2023 damit befassen dürfte, gemeinsam mit der parlamentarischen Initiative 22.405 über die Klimareserve.

Gleichzeitig haben die Finanzkommissionen von National- und Ständerat diesen Herbst über den Voranschlag 2023 des Bundes befunden. Die CHF 9 Millionen sind in die Diskussionen und in die Beschlüsse eingeflossen. Die beiden Kammern haben also den Voranschlag 2023 des Bundes sowie die Erhöhung des Voranschlags für die Förderung der Schweizer Weine geprüft. Diese Erhöhung wurde sowohl im Nationalrat als auch im Ständerat im Plenum genehmigt.

Der Nationalrat hat mit 113 Ja- und 62 Nein-Stimmen einem zusätzlichen Kredit von CHF 6,2 Millionen für die Verkaufsförderung von Schweizer Wein zugestimmt, der vom Präsidenten des SWBV, J. Bourgeois, in der Finanzkommission beantragt worden war. Der Ständerat hat diese Erhöhung ebenfalls gutgeheissen.

Das Präsidium und das Sekretariat von BSRW und SWBV freuen sich über das Vertrauen, das der Nationalrat und der Ständerat unserer Branche entgegenbringen, und bedanken sich für die Unterstützung. Dieser Erfolg ist Teamarbeit.

Nun wird Swiss Wine Promotion ihre Projekte konkretisieren und im Hinblick auf die nächsten Debatten zum Voranschlag 2024 bereits Ende 2023 erste Ergebnisse vorlegen. In Anbetracht der Budgetkürzungen, die zur Einhaltung der Schuldenbremse notwendig sein werden, werden sich diese Debatten wohl äusserst schwierig gestalten.

3.3 Projekt «Nachhaltiger Schweizer Wein»

Momentan laufen viele Initiativen, um die Nachhaltigkeit im Reb- und Weinbau sowie ihren Wert auf dem Markt zu steigern. Die Weinbaubranche arbeitet momentan daran, eine nationale Norm «Nachhaltiger Schweizer Wein» zu definieren, eine gemeinsame Nachhaltigkeitsvision, die die von den Akteuren in der Schweiz bereits geleistete Arbeit hervorheben und aufwerten soll. Dieses Projekt soll zur gemeinsamen Grundlage für die Erarbeitung von anspruchsvolleren privaten Normen und Labels werden.

Punkto Nachhaltigkeit werden bereits grosse Anstrengungen unternommen, aber sie werden gegenüber den Konsumentinnen und Konsumenten eher schlecht als recht kommuniziert. Der Branchenverband Schweizer Reben und Weine (BSRW), der Schweizerische Weinbauernverband (SWBV) sowie der Schweizerische Verband für eine nachhaltige Entwicklung im Reb- und Weinbau (VITISWISS) arbeiten daher an der Erstellung einer gemeinsamen, breit eingesetzten Norm, die entsprechend kommuniziert werden kann. Sie soll als Grundlage für die verschiedenen Nachhaltigkeitsinitiativen in der Branche sowie für die Labels der verschiedenen Organisationen dienen. Es gilt, den Erwartungen von Gesellschaft und Markt zu entsprechen, aber auch denen der ausländischen Konkurrenz.

Mit der Unterstützung des BLW ist die Weinbaubranche dabei, eine Vorstudie abzuschliessen, die festlegen soll, was die Nachhaltigkeit im Schweizer Reb- und Weinbau ausmacht, und die einen Katalog mit Nachhaltigkeitsmassnahmen erstellen soll. Ziel dieser Studie ist es, ein Konzept für eine neue freiwillige Produktionsnorm, eine gemeinsame Grundlage «Nachhaltiger Schweizer Wein» (NSW), die die gesamte Wertschöpfungskette abdeckt, vom Anbau und von der Verarbeitung bis zum Endkunden, zu entwickeln. Diese Norm soll von den Produzenten, die sie nutzen wollen, breit eingesetzt werden. Sie wird aufgewertet und ist einfach zu kommunizieren – und sie bietet den Konsumentinnen und Konsumenten, aber auch den Herstellern einen entsprechenden Mehrwert.

Dieser erste Arbeitsschritt äusserte sich in Form eines Pflichtenhefts mit den drei Achsen der Nachhaltigkeit (Umwelt, Soziales und Wirtschaft), die in verschiedenen Dimensionen unterteilt sind, sowie in Form von Nachhaltigkeitsmassnahmen. Dieser Katalog wurde der Branche als Fragebogen zur Stellungnahme unterbreitet. Die Idee besteht darin, eine skalierbare Vision des Systems zu entwickeln. Um dieses Projekt voranzutreiben, sucht die Branche nun Betriebe, die sich an der Überarbeitung des Pflichtenhefts für diese nationale Norm für eine nachhaltige Produktion beteiligen möchten und/oder sich für 2023 als Pilotbetriebe zur Verfügung stellen.

Wer sich als Betrieb für die Teilnahme interessiert oder Fragen hat, kann sich an Nathalie Charles wenden:
Tel. 021 619 44 34,
E-Mail Nathalie.Charles@agridea.ch

Um unsere Position auf nationaler Ebene zu stärken und um anerkannt und als nationaler Sektor aufgewertet zu werden, brauchen wir gemeinsame nationale Projekte. Das vorgestellte Projekt ist ein Leuchtturmprojekt, das die Einheit der Branche schweizweit stärkt.

3.4 Klimareserve

Die momentane Lage führt bei schwachen Ernten zu Marktanteilsverlusten beim Schweizer Wein. Dadurch ist der Markt angespannt und der Druck, die Preise zu senken, steigt. Es ist anschliessend schwierig, diese Marktanteile zurückzugewinnen. Die Klimareserve ist daher ausschlaggebend, um das Angebot auszugleichen. Dabei handelt es sich um eine langfristige Perspektive für die Zukunft der Branche.

Die Branche, darunter die Delegiertenversammlung des BSRW, hatte einstimmig die möglichst rasche Einführung eines Systems für eine Klimareserve beantragt, das von Kantonen und Branchenverbänden angewandt werden soll.

Die parlamentarische Initiative 22.405 «Einführung einer Klimareserve für Schweizer Wein» wurde eingereicht.

Sie verlangt, die Rechtsgrundlagen zu schaffen, die zur Einführung einer Klimareserve für Schweizer Wein erforderlich sind. Eine Klimareserve ist die Möglichkeit, eine Traubenmenge (in kg/m^2) zu ernten, die über der kantonalen Quote, aber unter dem nationalen Maximalernteertrag für Weine mit dem Label «kontrollierte Ursprungsbezeichnung» (KUB; «appellation d'origine contrôlée», AOC) liegt.

Die Initiative wurde in einem ersten Schritt von der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrates (WAK-N) angenommen und wird Mitte Januar 2023 von der Schwesterkommission des Ständerates (WAK-S) behandelt. Der SWBV hofft sehr, dass die WAK-S formell auf die Vorlage eintreten wird, damit die WAK-N die Arbeiten zu diesem Thema weiterführen kann.

Eine Arbeitsgruppe arbeitet momentan gemeinsam mit dem OSMV und dem BLW an den Umsetzungsdetails.

3.5 Schweizer Weinmarktfonds

2020 hat die VSW die Idee lanciert, (erneut) einen Schweizer Weinmarktfonds zu schaffen, um die Eigenständigkeit der Branche zu steigern und die einheimische Produktion zu unterstützen.

Im Frühling 2021 hat die VSW die Branche offiziell aufgerufen, sich an der Arbeitsgruppe zu beteiligen, um die Arbeiten weiterzuführen und dieses VSW-Projekt gemeinsam weiterzubearbeiten.

Obwohl sich diese Idee noch nicht im Projektstadium befindet, ist es wichtig, dieses Dossier weiterzuverfolgen, damit es zu einem Projekt wird. Vor allem braucht es eine rechtliche und wirtschaftliche Untersuchung einer externen und neutralen Stelle, die die Umsetzbarkeit eines solchen Projekts aufzeigt. Nach der Durchführung dieser Studie wird sich eine Arbeitsgruppe mit Vertretern von BSRW, SWBV und VSW mit der Fortsetzung des Projekts befassen.

4. Branchenverband Schweizer Reben und Weine BSRW

4.1 Branchentreffen mit Bundesrat Guy Parmelin, Grosshandel und Horeca (Medienmitteilung)

Treffen zwischen dem Weinsektor und den wichtigsten Akteuren aus Grosshandel und Horeca: erneute Bekräftigung des Engagements für eine Aufwertung des Schweizer Weins und eine bessere Positionierung von Schweizer Weinen auf dem Markt.

Auf Einladung des Branchenverbands Schweizer Reben und Weine (BSRW), haben sich Bundesrat Guy Parmelin und Marco Romano, Präsident des BSRW, am 20. Oktober 2022, mit Vertretern des Grosshandels, der Horeca (Hotellerie und Gastronomie), des Weinsektors sowie des Bundesamts für Landwirtschaft für einen neuen Austausch zur Situation des Schweizer Weins und dessen Positionierung auf dem Markt getroffen. Die Massnahmen im Jahr 2022 wurden äusserst positiv beurteilt. Anschliessend standen die Erhöhung der bereitgestellten Mittel für die Förderung, die Verfügbarkeit der Lagerbestände, die Anerkennung der Produktionskosten, der Druck aus dem Ausland, die Nachhaltigkeit sowie die Entwicklungsperspektiven im Fokus der Diskussionen.

Von 2019 bis 2022 hat das Eidgenössische Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung Swiss Wine Promotion einen zusätzlichen Unterstützungsbeitrag für weitere Massnahmen zur Weinförderung gewährt. Ziel war es, insbesondere die Sichtbarkeit von Schweizer Weinen bei den Grossverteilern und in der Gastronomie zu steigern und Marktanteile zu gewinnen.

Dieses dritte Treffen bot die Gelegenheit, über die Zusammenarbeit im Jahr 2022 Bilanz zu ziehen und die mittelfristigen Perspektiven für die Förderung der Schweizer Weine zu thematisieren. Die verschiedenen Akteure aus Grosshandel und Horeca sowie Christian Hofer, Direktor des Bundesamts für Landwirtschaft, tauschten sich mit den Präsidenten des Branchenverbands Schweizer Reben und Weine (BSRW), des Schweizerischen Weinbauernverbands (SWBV) und der Swiss Wine Promotion AG (SWP) über die Ergebnisse der zusätzlichen Massnahmen aus.

Grundsätzlich hat sich die Positionierung der Schweizer Weine in diesen Vertriebskanälen in den letzten Jahren stark verbessert. Dank der Investitionen konnten für die gesamte Branche Erfolge erzielt werden. Die verschiedenen erfolgreichen Kampagnen zur Förderung von Schweizer Wein wurden begrüsst. Robert Cramer, VR-Präsident der SWP AG, bedankte sich für das Engagement der Anwesenden und betonte erneut die Notwendigkeit, die bereitgestellten Fördermittel zu erhöhen und dauerhaft einzuführen. Insgesamt braucht es für die Aufwertung des Schweizer Weins, aber auch zur Festigung dieser Entwicklung mehr Fördermittel.

Jacques Bourgeois, Präsident des SWBV, hat nochmals darauf hingewiesen, dass über eine verstärkte Förderung das Ziel von 40 Prozent bei den Marktanteilen erreicht werden könnte. Momentan beträgt der Anteil am Markt 35 Prozent, weil in den letzten 25 Jahren 10 Prozent verloren gegangen sind.

Die Vertreter der Grossverteiler zeigten sich im Hinblick auf die Verfügbarkeit von Schweizer Weinen besorgt. Marco Romano, Präsident des BSRW, wies darauf hin, dass die Ernte 2022 insgesamt gut ausgefallen sei und dass die Branche an der Umsetzung einer Klimareserve arbeite. Damit können die Ernten von einem Jahr zum nächsten besser ausgeglichen werden. Es ist entscheidend, dass in den verschiedenen Absatzkanälen die Kosten für die Schweizer Produktion anerkannt werden und dass die qualitative Innovation sowie die Vielfalt der Schweizer Weine aufgewertet werden.

Alle Beteiligten wollen die Zusammenarbeit 2023 weiterführen und damit weiterhin zu einer besseren Positionierung und Aufwertung von Schweizer Weinen in diesen Vertriebskanälen beitragen.

4.2 Ausdehnung der Selbsthilfemassnahmen für die Werbekampagne für Schweizer Wein

Am 20. Juli 2022 hat der BSWR beim BLW ein Gesuch zur Ausdehnung der Selbsthilfemassnahmen gemäss Artikel 9 LwG für die Werbekampagne für Schweizer Wein für die Jahre 2023 bis 2025 eingereicht. Am 16. November 2022 hat der Bundesrat die Ausdehnung der Selbsthilfemassnahmen für eine Dauer von drei Jahren gutgeheissen.

Medienmitteilung: Bern, 16. November 2022 – Der Branchenverband Schweizer Reben und Weine (BSRW) kann zur Finanzierung seiner Kommunikationsmassnahmen – realisiert durch Swiss Wine Promotion – weitere drei Jahre auf die Beiträge von Nichtmitgliedern zurückgreifen. Der Bundesrat hat dieses Begehren an seiner Sitzung vom 16. November 2022 gutgeheissen.

So müssen während drei weiteren Jahren (vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2025) auch Traubenproduzenten und Einkellerer, die nicht Mitglied des Branchenverbands sind, Beiträge für die Kommunikationsmassnahmen zugunsten des Schweizer Weins entrichten. Auch wer nicht Mitglied einer landwirtschaftlichen Organisation ist, aber dennoch von deren Selbsthilfemassnahmen profitiert, kann vom Bundesrat verpflichtet werden, sich an diesen Massnahmen finanziell zu beteiligen. Grundlage dafür sind Artikel 8 und 9 des Landwirtschaftsgesetzes (LwG; SR 910.1).

Die Beiträge für Nichtmitglieder betragen 0,455 Rappen pro Quadratmeter für die Produktion und 0,55 Rappen pro Kilo Trauben für die Einkellerung, was genau die Beiträge für die Mitglieder widerspiegelt.

5. VITISWISS

5.1 Technische Kommission Weinbereitung: neuer Präsident

Patrick Neher ist der neue Präsident der TK Weinbereitung von VITISWISS und löst Dorian Pajic ab, der Anfang 2022 zurückgetreten ist.

Er ist bei der DiVino SA für die Keller zuständig. VITISWISS dankt ihm für seinen Einsatz.

Personen, die sich in dieser Kommission einbringen und ihre Kompetenzen zur Verfügung stellen wollen, sind herzlich willkommen. In dieser Kommission werden Themen wie die Definition von Rückständen und Spuren im Wein, die CO_2-Bilanz sowie Abwässer aus den Kellern behandelt.

5.2 Netze in den Reben

VITISWISS wurde – wie STS, Agroscope, die Vogelwarte, FiBL, Pro Igel Schweiz und AGRIDEA – zu drei von BirdLife im Jahr 2022 organisierten Sitzungen eingeladen, um über das Thema Netze im Weinberg zu diskutieren. Nach diesen Sitzungen wurde das Formular für die Meldung von gefangenen Vögeln oder nicht sachgemäss angebrachten Netzen angepasst. Anfang Juli 2022 wurde in einer Medienmitteilung darüber berichtet, dass auf der VITISWISS-Website ein Hilfsmittel zur Verfügung steht, um nicht sachgemäss angebrachte Netze oder gefangene Tiere zu melden.

Es wurde Bilanz gezogen. Die gemeldeten Fälle wurden rasch behandelt, es braucht noch Verbesserungsmassnahmen und die Merkblätter müssen verbreitet werden. Die Infotafeln, die auf dem Weingut im Vully montiert wurden, wurden sehr positiv aufgenommen. Ein Versuch, bei dem im Vully ein Netz mit einer Maschenbreite von 20 × 20 angebracht wurde, konnte die Wirksamkeit bei den Staren nicht bestätigt werden, weil nach der Ernte Diebstähle festgestellt wurden. Zudem wurden im Jahr 2022 zwischen Netzen mit einer Maschenbreite von 20 × 20 und solchen mit 40 × 40 bei den gefangenen Tieren keine Unterschiede festgestellt. Der Versuch wird 2023 weitergeführt.

Die Diskussionen innerhalb der Arbeitsgruppe Netze sind konstruktiv, aber der Berufsstand muss in diesem Bereich proaktiv bleiben.

5.3 Betriebsheft

Die Vorstandsmitglieder von VITISWISS haben die Form des Betriebshefts leicht angepasst. Das aktualisierte Dokument im Excel-Format kann unter dem folgenden Link auf der VITISWISS-Website ---> Betriebsheft heruntergeladen werden.

5.4 Schweizer Weinbauforum

(Artikel – Agri, 2. Dezember 2022, Pierre-André Cordonier)

Möglichkeiten, um den Schweizer Wein in einem sehr schwierigen Umfeld zu fördern

Am Schweizer Weinbauforum 2022 haben sich die Referenten mit der Zukunft einheimischer Weine in einem zunehmend vom Wettbewerb geprägten Umfeld befasst. Es wurden mehrere Möglichkeiten diskutiert, die Lösungen bringen könnten.

Verlust von Marktanteilen für Schweizer Weine, Rückgang des Konsums, ungleiche Förderung von Weinen aus dem In- und Ausland: Die Weinbaubranche befasst sich mit ihrer Zukunft. Unter dem Motto «Die Schweiz, welcher Wein für morgen?» haben die Referenten am Schweizer Weinbauforum am 29. November 2022 in Neuenburg ihre Diagnose gestellt und Lösungen vorgestellt.

Die Faktoren sind bekannt. Kleine Ernten wirken sich entscheidend und nachhaltig aus, gemessen wird dies vom Schweizerischen Observatorium des Weinmarktes (OSMV) sowie von den Akteuren selbst. Ein offensichtliches Beispiel sind die Dürren in den Jahren 2015/2016, in denen Marktanteile verloren gingen, die in den darauffolgenden Jahren nicht wieder wettgemacht werden konnten.

Einfluss der herkömmlichen Einkellerung sinkt

Die Pandemiejahre haben auch für abstürzende Absatzzahlen in der Horeca gesorgt. Julien Höfliger, Geschäftsführer der Cave de La Côte, spricht von einem Wertverlust von insgesamt 25 Prozent seit 2019. Die Branche würde einen erneuten Schock dieses Ausmasses nicht mehr verkraften. Er weist darauf hin, dass der Einfluss der herkömmlichen Einkellerung, die im direkten Zusammenhang mit der Produktion steht, bei einem sehr angespannten Markt zugunsten des Handels abnimmt. Dies wirkt sich negativ auf den Handel mit einheimischen Weinen aus.

Die Branche ist sich über die Ursachen einigermassen einig, doch die Wahl der Lösungen sorgt für Diskussionen. Ein Punkt ist jedoch klar: Die Klimareserve würde es zumindest teilweise erlauben, das Problem mit den kleinen Ernten in den Griff zu bekommen, indem Wein gelagert werden darf, um das Angebot auszugleichen. Das OSMV hat eine Simulation über die letzten zwei Jahrzehnte durchgeführt mit gesammelten Daten aus dem Kanton Waadt, und die Ergebnisse fallen eher positiv aus. «Allerdings handelt es sich dabei um eine Steuerung des Angebots, die alleine die Probleme nicht zu lösen vermag», meinte Alexandre Mondoux, Leiter des Observatoriums. Die Förderung und der Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage hätten einen ebenso hohen Stellenwert.

Über das Nachhaltigkeitskonzept herrscht hingegen keine Einigkeit. Zwar räumen die Referenten ein, dass das Thema äusserst wichtig sei, doch das wird nicht ausreichen, um einheimische Weine hinreichend von den ausländischen Weinen zu unterscheiden. Andererseits gestaltet sich die Kommunikation des Konzepts komplex. Ökonom und Soziologe Jean-Paul Schwindt, der «Vins et vignerons à l'épreuve de la mondialisation: défis et perspectives» (Weine und Winzer auf dem Prüfstand der Globalisierung: Herausforderungen und Perspektiven) veröffentlicht hat, sowie David Marchand vom FiBL setzen eher auf klar messbare Aspekte wie die CO_2-Bilanz, mit der sich die einheimische Produktion von importierten Weinen abheben kann, insbesondere von solchen aus der neuen Welt. Zudem ist dies ein Kriterium, das sowohl den kleinen Produzenten als auch den Grossbetrieben zugänglich ist.

Alexandre Truffer, ehemaliger Herausgeber der französischen Ausgabe der Zeitschrift Vinum und heute bei Prométerre tätig, schliesst sich dem an: Ein Teil der Konsumentinnen und Konsumenten suche nicht mehr nach einem schönen Wein, sondern nach einem guten Wein. Indem sie ein Produkt kaufen, möchten sie dem Planeten Gutes tun, «sich friedlich gegen die Industrialisierung unserer Ernährung auflehnen». In diesem Zusammenhang bietet die CO_2-Bilanz einen wesentlichen Vorteil, der sich auf dem heimischen Markt nicht reproduzieren lässt.

Bereits Umgesetztes kommunizieren

Wie ein Vertreter des Weinhandels angab, handelt es sich bei Nachhaltigkeit um ein Thema, das bei den Treffen in dieser Branche niemals diskutiert wird. Das zeige seiner Meinung nach, wie gross die Entfernung zur Marktnachfrage sei. Das Projekt «Nachhaltiger Schweizer Wein» des Branchenverbands Schweizer Reben und Weine, des Schweizerischen Weinbauernverbands (SWBV) und von VITISWISS zielt jedoch in diese Richtung, weil ein echtes Kommunikationsproblem vorliegt. Alles ist jedoch noch offen, und die genauen Züge des Projekts werden in den kommenden Jahren festgelegt, wenn es über die QuNaV des BLW Förderbeiträge erhält. «Wir wollen dem Berufsstand keine neuen Massnahmen aufzwingen, sondern darüber informieren, was bereits gemacht wird, indem ein Pflichtenheft für die Schweizer Weinproduktion festgelegt wird», betonte Hélène Noirjean, die unter anderem Geschäftsführerin des SWBV ist. Weitere Punkte, die von diversen Referenten hervorgehoben wurden: die Einhaltung der verschiedenen Produktionsmethoden, als Antwort auf die Frage «alles bio?».

Identität und Vielfalt

Beim Projekt «Nachhaltiger Schweizer Wein» kommt auch die Frage nach der Identität der Schweizer Weine aufs Tapet – ein weiteres heikles Thema. Nur ein einheitliches Vorgehen aller Schweizer Weine in Sachen Werbung kann den Erfolg bringen, betonte Nicolas Joss, Geschäftsführer von Swiss Wine Promotion. Eine Identität der Schweizer Weine zu schaffen, die so stark ist wie diejenige des Schweizer Käses oder der Schweizer Schokolade, ist sehr schwierig, meinte jedoch Jean-Paul Schwindt. Das fängt schon damit an, alle Akteure an einen Tisch zu bringen. Für die Konsumentinnen und Konsumenten zieht das Kriterium des lokalen Produkts immer noch sehr stark.

Das Konzept der Identität beisst sich jedoch mit der Suche nach Vielfalt, einer Option, die viele Hersteller für sich in Anspruch nehmen. Dieses Vorgehen hat jedoch auch seine Grenzen. Nicolas Joss weist darauf

hin, dass bei der Anzahl Rebsorten wahrscheinlich eine Sättigung erreicht ist. Auch die Unterstützung des Bundes für resistente Rebsorten ab dem 1. Januar 2023, die im Rahmen der Strukturverbesserungen gewährt wird, wirft einige Fragen auf.

Labelsalat

Mehrmals war von einem Labelsalat die Rede, dem die Träger des Projekts «Nachhaltiger Schweizer Wein» misstrauen. «Ohne Label sind Sie gegenüber den Konsumentinnen und Konsumenten unsichtbar und unglaubwürdig, etwa für NGOs», entgegnete Julien Höfliger. Die komplexe Struktur des Angebots im Schweizer Handel (Produktionsmethoden, Labels, Herkunft, Klassifizierung usw.) stellt für die Konsumentinnen und Konsumenten eine Herausforderung dar, erklärte Jean-Paul Schwindt, der einen Vergleich mit Bier anstellte.

Auch die Segmentierung des Markts ist eine weitere wichtige Herausforderung. Julien Höfliger zufolge müsse der Markt von unten nach oben bearbeitet werden. Die Grafiken des OSMV zeigen, dass Schweizer Weine im mittleren Segment stark vertreten sind (über 5 Franken für Weissweine und über 9 bis 10 Franken für Rotweine), und auch, dass in den Restaurants von den Spitzenweinen nur wenige aus der Schweiz stammen.

Für Weine aus Europa wird mit der grossen Kelle angerichtet

Die Konkurrenz der ausländischen Weine, insbesondere aus den grossen europäischen Weinnationen (Italien, Frankreich und Spanien), ist hart. Der ausgebildete Ökonom und Soziologe Jean-Paul Schwindt zeigte, wie sich diese Länder vom Schock erholt haben, als Weine aus der neuen Welt nach Europa kamen. 1976 war ein Schlüsseljahr, als die kalifornischen Weine bei einer Blindverkostung in Paris die französischen Weine überflügelten.

Ziel erreicht

Seither wurden beträchtliche Mittel eingesetzt, um den Markt zurückzuerobern. Das hat funktioniert, meint Jean-Paul Schwindt, und hebt hervor, dass viele Weingüter in Südeuropa auf Bio umgestellt hätten. Dazu standen der europäischen Weinbranche 1,2 Milliarden Euro pro Jahr zur Verfügung. Gerne wird von der Absatzförderung für ausländische Weine in der Schweiz gesprochen, doch 72 Prozent dieser 1,2 Milliarden Euro sind für Investitionen, Umstrukturierungen, Umstellung und Innovation bestimmt. Die Schweizer Betriebe können nicht von diesen Beiträgen profitieren, insbesondere nicht bei der Sanierung oder beim Bau von Weinkellern, erklärt Julien Höfliger, Geschäftsführer der Cave de La Côte.

Als Lösung für die Rückgewinnung von Marktanteilen führt Jean-Paul Schwindt die 50 Prozent der Schweizer Bevölkerung, die nie Wein trinken, an sowie die Bedeutung der Mittelschicht und der jungen Menschen, die nicht mehr die traditionelle kulturelle Bildung haben, die sie für die Feinheiten der Jahrgangsweine sensibilisiert. Man muss sich von dem elitären Image des Produkts lösen und auf anderen Grundlagen kommunizieren und das handwerkliche Image hervorstreichen, das dem Bier zum Erfolg verholfen hat. In dem Sinne ist auch der Begriff der Qualität sehr subjektiv geworden. Die Jungen sprechen im Übrigen mehr von Geschmack. Es ist ausserdem schwierig, sich bei diesem Kriterium zu profilieren, da auch die ausländischen Weine diesbezüglich grosse Anstrengungen unternommen haben.

Konsum geht zurück

Seit 1994 ist der Weinkonsum um 14 Prozent zurückgegangen und seit 2015 um 3 Prozent. Zwischen 2015 und 2021 hat der Gesamtkonsum von Weisswein um 0,3 Prozent zugenommen, während der Konsum von Schweizer Weissweinen um 6 Prozent zurückgegangen ist, wie die vom Bundesamt für Landwirtschaft veröffentlichten Trends zeigen. Für Rot- und Roséweine beträgt der Rückgang 5 bzw. 11 Prozent.

Lücke zwischen Angebot und Nachfrage

Die Pandemie hat 2020 für einen Rückgang des gesamten Weinkonsums in der Schweiz gesorgt. 2021 hat sich der Konsum fast wieder auf dem Niveau von 2019 eingependelt, angetrieben von den Verkäufen bei den Grossverteilern, die 2021 auf dem hohen Niveau von 2020 blieben, und der schrittweisen Lockerung der COVID-bedingten Einschränkungen im Jahr 2021.

Es besteht ein gewisses Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage, da sich die Weinproduktion in der Schweiz zu gleichen Teilen auf Weisswein einerseits sowie auf Rot- und Roséwein andererseits

verteilt, während der Konsum von Weisswein 34 Prozent beträgt.

Die Grossverteiler machen heute rund 50 Prozent des Marktes aus. Sie sind die grossen Gewinner der Pandemiejahre, dank denen sie Marktanteile gewinnen konnten, nämlich +13 Prozent im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2015–2019. Ein Einkellerer meinte, dass in diesem Bereich mit Coop noch Margen möglich seien. Bei den anderen Grosshändlern gehe es nur noch darum, die Fixkosten zu decken. Die Referenten am Weinbauforum bedauerten es, dass Schweizer Weine in den Fach- und Detailhandelsgeschäften nicht genügend Aufmerksamkeit erhielten. Beim Verkauf von Schweizer Weinen entfallen 20 Prozent auf den Direktverkauf, was nicht zu vernachlässigen ist. Ein Segment mit maximalem Mehrwert.

6. SWISS WINE PROMOTION AG

6.1 Swiss Wine Day

Der Branchenverband Schweizer Reben und Weine (IVVS), der Schweizerische Weinbauernverband (SWBV) und Swiss Wine Promotion (SWP) freuen sich, Ihnen die erste Ausgabe des SWISS WINE DAY anzukündigen, der am Dienstag, den 31. Januar 2023 in Bern stattfinden wird.

Ziel dieser Veranstaltung ist es, die Weinbranche über die laufenden Projekte und die Fortschritte mit detaillierten Informationen zu informieren. Wir möchten an diesem gemeinsamen Tag auch die Fragen der Produzentinnen und Produzenten sowie der lokalen Komitees und Organisationen beantworten.

7. Schweizerisches Observatorium des Weinmarktes (OSMV)

Aktivitätsbericht 2022

In Abstimmung mit dem Weinjahr 2021 des Bundesamts für Landwirtschaft (BLW) hat das OSMV den Bericht zum Schweizer Weinmarkt 2021 veröffentlicht. Eine gemeinsame Medienmitteilung des Branchenverbands Schweizer Reben und Weine (BSRW), von Swiss Wine Promotion (SWP) und vom OSMV (Fachhochschule für Weinbau und Weinbereitung in Changins) wurde versandt.

Es wurde eine spezifische Studie zur «Analyse der Weinnachfrage: Positionierung und Chancen für den Schweizer Wein» durchgeführt und Swiss Wine Promotion (SWP) übergeben. Diese Studie hat einerseits das Wachstumspotenzial von Schweizer Weinen nach Sprachregion und Vertriebskanal sowie andererseits die Positionierung pro Weintyp im Grosshandel und in anderen Kanälen in Bezug auf Wachstum (2019–2021), Preise und Umsatz (2020) analysiert.

Für 2023 hat SWP, in Absprache mit dem Branchenverband Schweizer Reben und Weine (BSRW) und mit der Unterstützung des Bundesamts für Landwirtschaft (BLW), beim OSMV eine zweite spezifische Studie über Vertriebskanäle für Schweizer Wein in Bezug auf Mengen und Durchschnittspreise in Auftrag gegeben. Das Ziel dieser spezifischen Studie besteht darin, die Entwicklung der verschiedenen Vertriebskanäle sowie ihre wirtschaftliche Gewichtung für die Schweizer Weinregionen und Unternehmensgrössen ab 2021 genauer zu messen.

Um die Selbstkelterer nicht mit zwei Datenerhebungsprojekten übermässig zu belasten, wurde beschlossen, die Mercuriale zu ersetzen und sich auf eine zweijährliche Onlineumfrage zu konzentrieren (durchgeführt über die spezifische Studie zu den Vertriebskanälen). Natürlich ermutigen BSRW und SWBV die Selbstkelterer, sich 2023 möglichst an dieser zweiten Studie zu den Vertriebskanälen zu beteiligen, damit weiterhin genaue Angaben zu sämtlichen Vertriebskanälen zur Verfügung stehen. Wie bei der ersten Studie wird die Datenerhebung in einer anonymen Onlineumfrage erfolgen.

Das OSMV dankt allen Produzenten, die sich an der Mercuriale beteiligt haben, ganz herzlich und bittet alle Akteure, an dieser nächsten spezifischen Studie teilzunehmen, die im Februar/März 2023 lanciert wird.

Es wurden auch weitere Berichte erstellt – für die Communauté interprofessionnelle du vin vaudois (CIVV) und das Office des Vins Vaudois (OVV) etwa ein Jahres- und ein Halbjahresbericht über den Schweizer Markt für Waadtländer Weine 2021. Für diese beiden Organisationen wurde auch eine Umfrage zur Marke «Escargot Rouge» durchgeführt, um zu erfahren, wie die Waadtländer Selbstkelterer zur Marke stehen. Für den Branchenverband der Walliser Weine wurde zudem ein Bericht über den Schweizer Markt für Walliser Weine 2021 verfasst.

Im Rahmen des Auftrags für den Kanton Waadt hat das OSMV seine Analyse des Waadtländer Weinbaumarkts 2021 vorgestellt. Anwesend waren die Präsidenten der regionalen Branchenverbände, des CIVV und des FVV (Fédération vaudoise des vignerons) sowie ein Vertreter der Direction générale de l'agriculture, de la viticulture et des affaires vétérinaires (DGAV). Die Arbeiten zur Klimareserve wurden an der ersten Konferenz der Europäischen Vereinigung der Weinökonomen (EuAWE) in Portugal vorgestellt. Ebenfalls erstellt wurde der Bericht über die Simulation der wirtschaftlichen Auswirkungen mehrerer Varianten im Zusammenhang mit einer möglichen Reform der Waadtländer Herkunftsbezeichnungen. Es wurden zwei Artikel über den Einfluss variabler Quoten veröffentlicht:

- Alexandre MONDOUX, Bastien CHRISTINET, Roxane FENAL und Olivier VIRET. Impact des quotas de production variables sur la commercialisation du vin (1ère partie), Vignes & Vergers, 0(9): 9-11 (2022)
- Alexandre MONDOUX, Bastien CHRISTINET, Roxane FENAL und Olivier VIRET. Impact des quotas de production variables sur la commercialisation du vin (2ème partie), Vignes & Vergers, 0(10): 8 (2022)

Ausblick auf 2023

2023 wird das OSMV im Rahmen seines Grundauftrags den Bericht über den Schweizer Weinmarkt veröffentlichen und die zweite spezifische Studie über die Vertriebskanäle durchführen.

Weitere Aufträge, die das OSMV 2023 beschäftigen werden, sind die Berichte über den Schweizer Markt für Waadtländer und Walliser Weine (in Auftrag gegeben von den Branchenverbänden) sowie die Fortsetzung des Auftrags für den Kanton Waadt.

Natürlich steht das OSMV für weitere Anfragen zur Verfügung. Dem OSMV liegt es besonders am Herzen, sich für innovative Projekte zu engagieren, die eine Messung der wirtschaftlichen Leistung mit einer Bewertung der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit kombinieren. Das OSMV entwickelt Kompetenzen und Partnerschaften, um die Branche in diesem Bereich zu unterstützen.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und ein gutes neues Jahr! Ausserdem danken wir allen Partnern des OSMV.

Für das Team des OSMV

Alexandre Mondoux

Assoziierter Professor FH für Wirtschaft und Management; Leiter OSMV

8. VITIPLANT

VITIPLANT ist eine Branchenorganisation, bestehend aus der Vereinigung der Schweizer Rebschulisten (FPVS) und dem SWBV. Sie hat – wie jedes Jahr – zusammen mit dem Eidgenössischen Pflanzenschutzdienst des BLW die Parzellen der Rebschulen kontrolliert.

2022 wurden die Anmeldungen und die Kontrollen der Parzellen der Rebschulen und der Edelreiser von der Plattform CePa aus vorgenommen. Die Kontrollen verliefen in den meisten Fällen reibungslos. Allerdings haben die Sommertemperaturen die Kontrollkampagnen beschleunigt, da die Ernte früh war.

Während der Kampagne 2022 stellten die *VITIPLANT*-Kontrolleure in der Westschweiz diverse neue Herde der goldgelben Vergilbung fest. Einmal mehr beweist dies, wie wichtig diese Kontrollen sind. Die kantonalen Fachstellen für Pflanzenschutz haben nach Absprache mit dem BLW Massnahmen eingeleitet.

Neben den regelmässigen Kontrollen der Erzeugung von Vermehrungsmaterial im Weinbau wurde *VITIPLANT* ausserdem beauftragt, Proben zu entnehmen, insbesondere für die Herstellung zertifizierten Materials. *VITIPLANT* dankt den Rebschulisten für ihre Hilfsbereitschaft. Nur eine Zertifizierung erlaubt es, die heutigen und die künftigen Herausforderungen zu bewältigen, indem bei der Vermehrung gewährleistet wird, dass die Pflanzen und die Klone keine Virosen und keine schwerwiegenden Phytoplasmen aufweisen. Zudem stellt die Zertifizierung die Rückverfolgbarkeit des Materials bis zur Mutterpflanze im Konservatorium sicher. Indem einheimisches zertifiziertes Material verwendet wird, bekämpfen die Winzer nicht nur die Einführung und die Verbreitung von Schädlingen und Pflanzenkrankheiten, sondern sie tragen auch zum Erhalt der Wertschöpfung in der Schweiz bei.

Die FPVS repräsentiert seit Oktober die Rebsorten und die Klone von Agroscope. Um den Anfragen aus dem In- und Ausland optimal zu entsprechen, wird eine entsprechende Struktur eingerichtet.

9. Delegiertenversammlungen von SWBV, VITISWISS und BSRW.

Im Jahr 2023 werden der SWBV und VITISWISS ihre Versammlungen im Tessin abhalten. Der genaue Ort steht noch nicht fest. Die Generalversammlung von VITISWISS findet am Montag, 17. April 2023, um 16.00 Uhr (Uhrzeit wird noch bestätigt) und diejenige des SWBV am Dienstag, 18. April 2023, um 10.00 Uhr (Uhrzeit wird noch bestätigt) statt.

Die Generalversammlung des BSRW wird am 2. Mai 2023 um 13.30 Uhr in Bern durchgeführt.